Unsere höheren technischen Schulen

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die gewerbliche Fortbildungsschule : Blätter zur Förderung der Interessen derselben in der Schweiz**

Band (Jahr): **7 (1891)**

Heft 9

PDF erstellt am: **30.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-866200

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

4. *Sparen mit der Zeit:* Teilung der Arbeit, Wahl der entsprechenden Arbeitsmethoden. Passende Auswahl der Form und Grösse des Rohmateriales. Tunlichste Genauigkeit schon bei den Vorarbeiten, beziehungsweise gute Vorbereitung des Arbeitsmateriales.

5. *Sparen der Kraft* durch gutes Werkzeug, durch Hilfsmaschinen, durch Motoren.“ *G.*

Unsere höheren technischen Schulen

wurden in letzter Zeit u. a. von einer Abordnung der technischen Schule in Manchester (England) und nachher von einer Deputation des Bürgerrates der genannten Stadt besucht. Diese Abordnungen haben sich in ihren Berichten äusserst günstig über unser Unterrichtswesen ausgesprochen. Die erstere Abordnung, welche ganz Europa bereiste, habe namentlich in *Zürich* sehr viel gelernt. Es sei unmöglich für Manchester, soviel zu leisten, wie es die kleine Schweiz getan habe. Die Folge dieser tüchtigen Bildungsanstalten sei die, dass die Schweiz nicht nur viele Produkte nach Grossbritannien ausführe, sondern dass auch eine wahre Auswanderung von technisch gebildeten Leuten nach England stattfinde. Diese friedliche Eroberung des englischen Gebietes sei zwar sehr zu begrüssen, da dieselbe dem Lande nur Vorteile bringe. Immerhin sei dies ein Fingerzeig dafür, dass Verbesserungen vorgenommen werden sollten, und es wäre daher gut, wenn nicht blos zwei Deputationen, sondern Jedermann, der im Unterrichtswesen seine entscheidende Stimme abzugeben habe, einmal das Schulwesen in Zürich und namentlich das Polytechnikum genau kennen lernen würde.

Der Bericht der Herren von Manchester rühmt auch die palastähnlichen Gebäude der lokalen, kantonalen und eidgenössischen Bildungsanstalten, die prächtige Ausrüstung mit seltenen neuen und kostbaren Instrumenten und erwähnt schliesslich kurz der *Gewerbeschule*, an welcher Handwerker ausgebildet und in Stand gesetzt werden, selbständig und tüchtig ihren Beruf ausüben zu können.

Die Kommission hat in der Zeit vom 23. Mai bis 6. Juni nicht weniger als 2,500 Meilen zurückgelegt und 21 technische Institute in Berlin, Charlottenburg, Chemnitz, Stuttgart, Zürich, Winterthur, Crefeld, Mülhausen und Roubaix besucht. Keine Hexerei, nur Geschwindigkeit!

Wir dürfen stolz sein auf diese Lobsprüche der im technischen Bildungswesen nicht zurückstehenden Engländer. Nur eins hat uns seltsam berührt: die Erwähnung der grossen Schulpaläste am Zürichberg mit ihrer gediegenen Ausrüstung ist ja wohl gerechtfertigt, warum aber haben die Herren von Manchester gänzlich geschwiegen von den grossen, weiten, lichten Räumen der *städtischen Gewerbeschule* mit ihren vortrefflichen Zeichentischen, neuesten Schulbänken, Bibliotheken, Zeichen- und Lesesälen?

Wer die Antwort wünscht, lese den jüngsten Jahresbericht der Gewerbeschule Zürich pro 1889/90.

Es ist doch schade, dass die Herren nicht bis zum Jahre *1991* gewartet haben! *W. K.*

Berichtigung.

In Nr. 8 soll es heissen:
Seite 113, Zeile 21 und Seite 114, Zeile 23 von oben: Lessing statt Lehrer.
Seite 115, Zeile 5 von oben: *Fort*bildungsschule statt Bildungsschule.